



Ratsantrag

Pflegeberufesbericht Münster auf den Weg bringen - Pflegeausbildung in Münster stärken

Der Rat möge beschließen:

11.05.2021

Beschlussvorschlag:

1. Ziel der Stadt Münster ist es, die Pflege in Münster zu stärken, indem die Pflegeberufesausbildung weiter verbessert und weitere Ausbildungsplätze geschaffen werden, das Image der Pflege gestärkt und dadurch mehr Interessent*innen angezogen werden. Das Netzwerk „Starke Pflege Münster“ wird weiterhin unterstützt und eine Träger- und Ausbildungskonferenz durchgeführt.
2. Die Verwaltung wird beauftragt, einen qualitativ und quantitativ ausgerichteten kommunalen „Pflegeberufesbericht Münster“ gemeinsam mit den Akteuren vor Ort zu erarbeiten und zu verstetigen. Damit soll die Grundlage für eine beobachtete Weiterentwicklung der Pflegeausbildungen geschaffen werden.
3. Der „Pflegeberufesbericht Münster“ soll die Ausbildungsangebote und Notwendigkeiten der generalistischen Pflegeausbildung und der generalistischen Pflegeassistentenausbildung erfassen und die sich abzeichnenden Bedarfe bezogen auf Auszubildende, Schulen, Einsatzbereiche der praktischen Ausbildungen sowie auf Lehrende aufzeigen. Es sollen aktuelle Entwicklungen der generalistischen Pflegeausbildung / Pflegeassistentenausbildung in Münster, Herausforderungen und mögliche Problemlagen und Rahmenbedingungen skizziert und dargestellt werden. Hierzu gehören folgende Punkte:
 - a) Anzahl der beruflich Pflegenden in Münster
 - in der Altenpflege (ambulant / teilstationär / umfassende Pflege (Alten- und Pflegeheim/ PflegeWG etc.)
 - in der Krankenpflege/Krankenhaus und Kinderkrankenpflege (ambulant/stationär)
 - b) Verweildauer im Beruf / Ausstiege aus dem Beruf etc. (ambulant/stationär)
 - c) Situation der Pflegeausbildung
 - Schulische Ausbildung
 - Anzahl bereitgestellter Ausbildungsplätze in der generalistischen Pflegeausbildung in Münster
 - Anzahl der Auszubildenden in der Pflege (Geschlecht, Heimatwohnort etc.)
 - Angebote und Plätze in der Pflegeassistentenausbildung in Münster
 - Belegte Ausbildungsplätze sowie angezielte/notwendige Ausbildungsplätze in der generalistischen Pflegeausbildung/ Pflegeassistentenausbildung
 - Stand der Entwicklung schuleigener Curricula der generalistischen Pflegeausbildung in Anlehnung an die bundesweiten Rahmenpläne

- Generalistische Pflegeassistentenausbildung – Ausbildungsangebote und Bewerber*innen sowie parallel zu erwerbendem Hauptschulabschluss durch zertifizierte Einrichtungen
- Technische Ausstattungen und unterstützende Leitlinien für digitalen Unterricht – insbesondere unter den Bedingungen der jetzigen Pandemie

Praktische Ausbildung

- Träger der praktischen Ausbildung – Anzahl Träger und weiterer Bedarf
- Einsatzbereiche der Träger der praktischen Ausbildung – existierende/fehlende
- Ausbildungsverbünde – existierende und weiterer Bedarf
- Durchführung von Praxisanleitungen in der praktischen Ausbildung – unter den Bedingungen der Pandemie
- Ausbildungspläne der Träger – Umsetzungen unter den Bedingungen der Pandemie
- Situation in den Schulen des Gesundheitswesens in Münster: Anzahl und Bedarf an Lehrer*innen (mit Masterabschluss im Vergleich zu den Ausbildungsplätzen)
- Möglichkeiten und technische Ausstattung für digitalen Unterricht – insbesondere unter den Bedingungen der aktuellen Pandemie

Studienplätze

- Anzahl der Studienplätze und -einrichtungen in der Pflege

d) Wohnmöglichkeiten und Wohnsituation für Auszubildende, Studierende und beruflich Tätige in der Pflege

- Anzahl der Plätze in Wohnheimen für Auszubildende in der Pflege
- Wohnen im Studierendenwohnheim
- Wohnen in der eigenen Wohnung in Münster
- Wohnen im Umland (Stadtregion Münster / weiteres Münsterland / Wohnort darüber hinaus)
- Anzahl Suchende, temporäre Wohnsituation als Zwischenlösung
- Bedarf an Wohnungen und Wohnangeboten
- Wohnangebote von Trägern und Arbeitgeber*innen
- Konzepte zur Schaffung und Sicherung von Wohnangeboten in der Pflege

4. Im Rahmen des Berichtes sollen auch aktuelle Projekte zur Pflegearbeit wie die „Pflegemodellregion – Starke Pflege Münster“, die Quartierstützpunkte zur Sicherung der Pflege und Unterstützung im Wohnumfeld sowie Pflegekonzepte, angelehnt an die Idee „Buurtzorg“, dargestellt werden. Ziel ist die Darstellung bedürfnisgerechter, wohnortnaher Versorgung mit Pflegeleistungen, die ein weitgehend selbstbestimmtes Leben ermöglichen.

Begründung:

Der „Pflegeberufesbericht Münster“ soll einen Überblick über die Pflegeausbildung in Münster geben und mögliche Probleme und Anforderungen darstellen, die die Ausbildungssituation weiter zu verbessern. Zugleich gilt es, die Pflegearbeit auch über neue Pflegekonzepte weiterzuentwickeln. Darüber hinaus soll der Bericht auch die Wohnsituation und den Wohnungsmarkt für Auszubildende in der Pflege darstellen, Probleme beschreiben und bereits bestehende Ansätze und Projekte zur Erweiterung des Angebotes aufzeigen.

Nach dem Pflegeberufegesetz 2017 werden Gesundheits- und Krankenpflege, Gesundheits- und Kinderkrankenpflege und Altenpflege zu einer generalistischen Ausbildung zusammengeführt. Das zieht am Lernort Schule und am Lernort Praxis Umwälzungen und Anforderungen in vielerlei Hinsicht nach sich, zumal auch in der Ausbildung mit Personalknappheiten zu kämpfen ist.

Die generalistische Pflegeausbildung hat am 1.1.2020 begonnen. Mit der Verordnung zur Durchführung des Pflegeberufegesetzes in Nordrhein-Westfalen (DVO-PfIBG) wurden die Kriterien und Anforderungen an die Ausbildungsstätten und Träger formuliert. Nach dem

Pflegeberufegesetz (PflBG) sowie der Pflegeberufe-Ausbildungs- und Prüfungsverordnung (PflAPrV) müssen die schulische Ausbildung und die praktische Ausbildung so aufeinander bezogen sein, dass die Auszubildenden die zu entwickelnden Kompetenzen „aufeinander beziehen, miteinander verbinden und weiterentwickeln können“ (§ 3 der PflAPrV, 2018).

Das gilt für alle Einsatzbereiche der Träger der praktischen Ausbildung. Neue, bundesweit geltende Rahmenpläne für die generalistische Pflegeausbildung haben empfehlenden Charakter, sollen aber möglichst als Vorlage für landeseigene Curricula genutzt werden, woraus in der Folge die schuleigenen Curricula entstehen.

Zudem ist Nordrhein-Westfalen am 01.01.2021 die generalistische Pflegefachassistentenausbildung in Kraft getreten. „Die Ausbildung in der Gesundheits- und Krankenpflegeassistenz soll Kompetenzen zur verantwortlichen Mitwirkung insbesondere bei der Gesundheitsförderung sowie der Versorgung und Begleitung von kranken und behinderten Menschen vermitteln.“ Parallel kann der Hauptschulabschluss in zertifizierten Einrichtungen nachgeholt werden. Nach dieser Ausbildung ist eine Voraussetzung für die dreijährige generalistische Pflegeausbildung gegeben.

https://www.mags.nrw/ausbildung_in_gesundheits_und_pflegeberufen

Dies alles zeigt die gestiegenen Anforderungen für die Schulen, Ausbildungsorte, Ausbildungsträger, Lehrkräfte und Studierenden in der Pflegeausbildung auf.

Mit der Vorlage V/0821/2019 wurde die Verwaltung bereits beauftragt, unter Beteiligung der Bezirksregierung Münster eine Anhörung der in Münster tätigen Pflegeschulen und den Trägern der praktischen Ausbildung durchzuführen mit dem Ziel, die Rahmenbedingungen, Bedarfe und Herausforderungen für eine Verstärkung der Pflegeausbildung im Kontext der anstehenden gesetzlichen Veränderungen konkreter zu erfassen. Hierzu sollte die Verwaltung auf dieser Grundlage - in Abstimmung mit der Kommunalen Konferenz Alter und Pflege sowie der Kommunalen Gesundheitskonferenz - einen Vorschlag erarbeiten.

Darüber hinaus unterstützt die Stadt Münster bereits Initiativen wie die „Pflegermodellregion – Starke Pflege Münster“, die Weiterentwicklung neuer Pflegeangebote wie die Quartiersstützpunkte und die trägerübergreifende Zusammenarbeit im Quartier. Mittlerweile arbeiten auch Träger mit Pflegeorganisationskonzepten, die die Nachbarschaft und das soziale Umfeld in ihr Pflegekonzept / ihre Pflegearbeit aufgenommen haben. Diese Entwicklung gilt es zu stärken.

Schließlich gilt es zur Sicherung der Fachkräfteentwicklung vor Ort auch um die Rahmenbedingungen, Attraktivität und Bezahlbarkeit des Wohnens in Münster.

gez.
Harald Wölter
Sylvia Rietenberg
Christoph Kattentidt
Dr. Robin Korte
Jule Heinz-Fischer
Andrea Blome
Carsten Peters
und Fraktion

gez.
Maria Winkel
Marius Herwig
Lia Kirsch
Doris Feldmann
Ludger Steinmann
und Fraktion

gez.
Tim Pasch
Helene Goldbeck